

Bezugsgebühr:

Bierhälfte für Dresden bei täglich wechselnden Bezugung durch untere Post abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal ab Mk. 10 Pf. ab Mk. 8 Pf. durch auswärtige Kommissariate ab Mk. 10 Pf. bis 8 Pf. ab Mk. Bei ehemaliger Ausstellung durch die Post ab Mk. ohne Befestigung im Ausland mit entsprechender Zulage. Postkarte aller Artikel u. Original-Mitschriften nur mit beschränkter Gültigkeitszeit (Dresden-Rathen) gültig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

Zur

# Konfirmation:

Konfirmanden-Ausgabe von Mk. 5,90 bis Mk. 40,-. Heinrich Esders  
Konfirmanden-Paletots von Mk. 11,- bis Mk. 29,-.  
Handschaue ■■■ Hüte ■■■ Krawatten. Größtes Spezialhaus für Knaben-Bekleidung.

Mr. 109. Siegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Verband der Ärzte, Gewerbeverein, Gerichtsverhandlungen, Akademische Mittwoch, 19. April 1905.

## Neueste Drahtmeldungen vom 18. April.

### Gedächtnisse.

Giebel. Die „A. A. R.“ melden aus Bordeholm, daß dort ein Dienstmädchen an Gedächtnisse gestorben ist.

Augsburg. Seitens des Bezirksarztes wird in der Abend-Blatt erklärt, daß es sich bei dem gestern gemeldeten Erkrankungsfall in Dauersetzung nicht um Gedächtnisse handelt. Die Erkrankung war allerdings unter verdächtigen Verdachtsergebnissen erfolgt, die Sektion ergab aber Lungen-Entzündung.

### Eisenbahneraufstand in Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte Tonino, er und seine Freunde würden vor den Gesetzesvorschlägen betreffend die Besteuerung der Eisenbahnen stimmen. Damit beobachteten sie nicht etwa, dem Ministerium das Vertrauen zu verlieren, sondern es gäbe keine Möglichkeit, um die Autorität des Staates zu stützen. Brunetti sprach sich für den Betrieb der Eisenbahnen aus. Terzi (Sozialist) wünschte längere Zeit unter gezierter Kritik des Hauses zu garantieren der Forderungen der Anständigen, deren Rechte verletzt wurden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten lebte hervor, daß alle Redner die Notwendigkeit anerkennen hätten, daß der Eisenbahnbetrieb vom Staat übernommen würde, und wenn auf die sehr beweisreichen Vorteile hin, die das Reich von 1902 den Angestellten der Bahnen gebracht habe. Die Angestellten der Eisenbahnen befürworteten nun mit Unrecht darüber, daß ihre beziehungen verändert würden. Wenn sie der Regierung keine Ungenüngungen bemerkten, würde es sicher leicht sein, ihre Wünsche in nächster Zukunft zu erfüllen. Neue Heizer seien, werden den Dienst übernehmen. In der Nacht eingegangene Deputierten zustimmung haben die Jüngste in ganz Italien sowie den geringsten Zwischenfall verfehlt. Der Bürgermeister von Florenz hat eine Sammlung zu gunsten der Eisenbahnarbeiter eingeleitet, die er abgelehnt haben, die Arbeit einzustellen.

Hamburg. Der Kaiser hat den Wohlfahrts-Einrichtungen der Hamburg-Amerikanischen Reederei-Mitgliedschaft eine Spende von 15.000 Mark als Zeichen seiner besonderen Anerkennung überwiesen.

Darmstadt. Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag hier eingetroffen.

Röhrn. (Prinzen-Titel). In dem gestern gemeldeten Ueberfall auf den Direktor der Köln-Bonner Kreisbahn ist noch zu berichten, daß es sich um zwei 15jährige Baraque handelt, die bereits ein Geständnis abgelegt und erklärt haben, daß sie einen Ueberfall auf Fabrikante des Eisenbahngesanges befreit linge gewollt haben. In ihrem Berufe werden verdeckte Wundverkänge gefunden. Der Direktor wurde durch den Schlag mindestens eines schweren Instrumenten gegen die Stirn bewußtlos gemacht. 55 Pf. sowie die goldene Uhr fielen in die Hände der Räuber, die in der Nähe der Station Terendorf, als der Zug langsam fuhr, abwangen und sich alsbald nach dem Düsseldorfer Hofgarten beobachten, wo sie sich, im Gebüsch versteckt, anschickten, die Beute zu teilen, als Polizeibeamte auf sie zutreten und sie der Wache vorführten. Auswärts liefern Telegramme von dem Vorfall ein, worauf die Verhaftung beider erfolgte.

Paris. Die „Ligue de la Patrie Française“ hielt heute eine Generalversammlung ab, um sich von neuem zu

konstituieren und wählte zum Präsidenten den Senator Moret, zum Vizepräsidenten Admiral Biennais. Nachdem die beiden gewählten und General Mercier Nieden gehalten hatten, in denen sie zum Kampf gegen den Internationalismus und die Fremdenreiche aufgerufen waren, wurde eine in diesem Sinne gehaltene Tagesordnung angenommen.

Lüttich. Der konservative Deputierte Baron Meille hat dem Minister des Innern mitgeteilt, daß er über die Ereignisse, die sich gestern abgetragen haben, in expellierte werden. Von den ultraconservativen und sozialistischen Blättern werden schwere Angriffe gegen das Vorgehen des Militärs in Lüttich gerichtet. Die konservativen Blätter machen die sozialistische Gemeindewerwalung für die blutigen Folgen verantwortlich. Nach den letzten Nachrichten wurden bei den Unruhen mindestens drei Leute getötet; die Zahl der Verwundeten soll auf beiden Seiten beträchtlich sein.

London. Daily Express meldet: Der Kampf zwischen der Bremer Hammarby amphiathlet, der British India Steamship Company und der Britisch-Oriental-Line im Kriegsverkehr von England und Antwerpen nach Indien hat sich derartig zugekehrt, daß Frachten von englischen Häfen nach Kalkutta gegenwärtig zum Soh von 5 Pf. pro Tonne angenommen werden, während der frühere Soh 17 Pf. bis 25 Pf. betrug.

Konstantinopel. Hier ist nichts davon bekannt, daß der Oberstabschef von Kreis, Prinz Georg von Griechenland, seine Demission gegeben hätte.

Washington. Der Ausschluß des Senats für den zwölftenstaatlichen Handel ist zusammengetreten und wird heute vormittag die Verhandlungen über die beantragte Felsenzugung der Eisenbahntarife beginnen.

Santiago de Chile. Durch eine gewaltige Feuersbrunst in Valparaíso sind 15 Häuserblocks zerstört worden, in denen sich mehrere Banken und das Rathaus befinden.

Tokio. Die Marinebehörden erklärten heute die Tsingtau-Straße als in der Verteidigungszone liegend. Der Verkehr unterliegt dort den üblichen Verhältnissen.

## Östliches und Sächsisches.

Dresden, 18 April.

\* Se. Majestät der König wohnte heute vormittag den Kouraige-Feierlichkeiten des dritten Bataillons des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 auf dem Garnison-Übungsschiff bei; mittags empfing er die Deputationsgesellschaft der königlichen Hofstaaten zu Potsdam.

\* Kärtt Wittgenstein-Verleburg, der im Continental-Hotel Wohnung genommen hatte, hat nach zweimonatlichem Aufenthalt Dresden wieder verlassen.

\* Justizminister Dr. Otto wird Se. Majestät den König bei der Beisetzungssermon für den verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod vertragen.

\* Unter Führung des Herrn Oberamtmasters Karing besichtigte Herr Justizminister Dr. Otto das neue Amtsgerichtsgebäude in Crimmitschau. Das auf dem Käferplatz errichtete Gebäude soll im Laufe des Sommers bezogen werden.

In Crimmitschau besichtigte der Herr Minister unter Führung des Herrn Oberstaatsanwalts Rauch gleichfalls die Räume des Königlichen Amtsgerichts.

\* Die Mitglieder des Reichsgerichts, der Reichskammergericht und der Rechtsanwaltschaft bei dem Reichsgericht veröffentlichten folgenden Nachruf: „Heute verließ hielblich nach kurzer Krankheit der Präsident des Reichsgerichts, Fürstliche Geheimer Rat Ehrenreich Dr. Karl Konrad Gutbrod. Als er am 1. November 1903 aus dem Reichsgerichtsamt, dem er seit einer langen Reihe von Jahren seine ungewöhnliche Arbeitskraft in verdienter Weise

bemerkbar gemacht, auf die Bühne trat, um sich von neuem zu

erholender Weise gewidmet hatte, an die Spitze des Reichsgerichts berufen wurde, schien die Hoffnung bestreitig, daß dieser neuen großen Lebensaufgabe, an die er im Besitz voller Manneskraft herantrat, durch eine lange Zeit hindurch erhalten bleibt werde. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Gleichwohl hat schon die kurze Dauer vollauf genügt, um die Schwere des Verlustes aufs schmerzlichste empfinden zu lassen, den das Reichsgericht durch sein unerwartetes Entstehen erlitten hat. Die Liebe und Verehrung, die er sich durch seine wahrhaft vornehme Natur und seine aus dem Inneren kommende gleichmäßige Liebenswürdigkeit sehr bald erworben hat, war allgemein. Seinen reichen Erfahrung praktischen Erkenntnissen, seine hervorragende juristische Begabung, sein umfassendes Wissen hat er mit bewundernswerten Leistungen und selbstlosen Pflichterfüllung gerecht geworden ist. Aufs tiefe erschüttert, betrauern wir den frischen Verlust des uns entzückten vorzellischen Mannes.“

\* Eine seltsame Auszeichnung wurde gestern, wie bereits kurz erwähnt, zwei hiesigen hochverdienten Bürgern zu teil. Der Rat und die Stadtverordneten hatten unter dem 11. April beschlossen, den Herren Dr. theol. h. c. Graf Otto Bismarck v. Eichstädt und seinem Regierungsrat Professor Dr. Gustav Böhmer als äußeres Zeichen der dankbaren Anerkennung die goldene Ehrendenkmünze für Verdienste um die Stadt Dresden zu verleihen. Gestern mittag nahm überreichte ihnen eine Deputation, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister, Geheimer Finanzrat Beutler, Stadtrat Löwen und Kammerat Scheide, Stadtverordnetenpräsident Böckeler und Hofstifteramt Wendisch, die Denkmünze in ihren Wohnungen. In den Diplomen wird darauf hingewiesen, daß beide Herren am 1. April 1905 das 25. Jahr ihrer Tätigkeit in dem Gemeinde-Ährenamt eines Armeenpflasters und Armeenpflastervereins-Obmanns vollendet und in dieser Zeit stets mit vorbildlichem Erfolg den ärmeren Bürgern in treuer Arbeit gedient haben. In dem Diplom für Herrn Grafen Bismarck wird hervorgehoben, daß er auch auf vielen anderen Gebieten der öffentlichen und privaten Wohlthatigkeit ehrenhafte Rätschläge vertrief, während der Herr Graf Böhmer dessen bahnbrechendes Vorangehen auf den Gebieten der Polizeiwacht, insbesondere der vorbereitenden Armen- und Kinderfürsorge, rühmend erwähnt wird.

\* Die Betriebsseinnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen haben auch im März 1905 ein günstiges Ergebnis geliefert, diesmal aber im Gegentrale zu den früheren Monaten haushaltlich im Personentreize. Nach vorläufiger Schätzung wurden vereinbart: 3.281.500 Pf. im Personenverkehr (+ 108.370 Pf. gegen den gleichen Monat im Vorjahr), 2.148.200 Pf. im Güterverkehr (+ 7190 Pf.). 10.314.140 Pf. im ganzen (+ 115.560 Pf.). In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März wurden vereinbart: 8.629.300 Pf. im Personenverkehr (+ 88.010 Pf. = 27 Pf. auf 1 Kilometer Bahnlänge durchschnittlich gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahr), 19.960.100 Pf. im Güterverkehr (+ 481.050 Pf. = 149 Pf. auf 1 Kilometer Bahnlänge), 28.589.400 Pf. im ganzen (+ 564.060 Pf. = 176 Pf. auf 1 Kilometer Bahnlänge).

\* Die Straße XVI in Borsigstadt Plauen wird in Zukunft Goritzer Straße genannt.

\* Ganzlich fand hier im „Bürger-Café“ eine Tagessession der Herstellerversammlung statt, welche von der Nation Dresden des Verbandes der Hersteller Deutschlands veranstaltet war, und zu der nahezu 200 Mitglieder und Nichtmitglieder des Verbandes aus dem Medizinalbezirk Dresden gesammelt hatten. Herr Dr. med. Hartmann Leipzig wies in seinem Berichte: „Aufgabe, Ziele und Erfolge des Verbandes der Hersteller Deutschlands“ auf die durch Überfüllung, Kurzschlusshandlung, Konkurrenzverhinderungs-Gesetzgebung und Übermacht der Arantenfassen verschuldeten wirtschaftlichen Lage des ärztlichen Standes hin. – Herr Dr. med. Ludwig Dresden

## Kunst und Wissenschaft.

\* Neidntheater. Die einzige Rolle, in der Josè Kainz diesesmal neu für Dresden ist, hat er geklungen gehört: einen Leon in Grillparzers „Woh' dem, der läuft“. Sein Richard II. oder ein anderer der münden Prinzen des Briten wäre uns lieber gewesen; im allgemeinen wie im besonderen. Zunächst das Stück. Kainz hat, wie alle Leute unserer Tage, eine heile Liebe für Grillparzer. Man will an dem Toten gut machen, was man an dem Lebenden Völes getan, der jenen 6. März 1888, an dem im Burgtheater „Woh' dem, der läuft“ mit Pauken und Trompeten durchfiel, nie ganz忘却verwinden können. So kommt jetzt Grillparzer reicher denn je auf unseren Bühnen zu Worte. Doch fügt neben seinen tragischen Helden dabei selbst der muntere Klüngeljunge Leon beißlicher Aufnahme zähmen darf, ist sehr erfreulich, wenn auch das Spiel, das ihn zum Helden hat, mit seinem der großen Meisterwerke Grillparzer nichts wissen kann, wie denn der österreichische Schiller trotz alles Lobsingens als Dichter des Tragödien höher einzuschätzen ist, denn als Komödiendichter. Für einen eindeutlichen Erfolg fehlt es dem Stück vor allem an der stärker interessierenden Auseinandersetzung historischer Quelle auf das 15. Kapitel von der Gefangenshaft des Attilas“ in dem dritten Bande der „fränkischen Geschichte“ des Gregor von Tours zurückgeht. Man muß die Erzählung lateinisch in den Mon. Germ. hist. scriptores rer. Merov. I. (1885, p. 122), der verdeutlicht ist, daß W. von Giebelrecht in den „Geschichtsbüchern der deutschen Vorzeit“ (VI. Jahrh. Bd. 4; 1878, p. 127) nachlesen, um zu verstehen, was Grillparzer geistiges Eigentum an der dramatischen Bewertung des alten Stoffs ist. In der theatralischen Wirkung ist das Aufspiel immer eine Gefahr! – fast ausschließlich auf den Gegenakten der führenden Charaktere angewiesen, da das kulturdidaktische Element, die Verschiedenheit von fränkischer Zivilisation und österrheinischer, fast noch ungermanischer Barbarei, und seine Behandlung durch den Dichter, das Publikum meist ziemlich fast läuft. Hieran kann selbst das Leben nichts ändern, mag auch gerade er zum Träger der feinsten Auge ungeliebter Poetie, zum Sprachvortreter der tiefsten Gedanken der Dichtung werden. Für die Darstellung des inventiven Aufführung kommt es vor allem darauf an, den Ton humoristischer Leichtigkeit überzeugend zu treffen. Das gelang Josè Kainz nicht immer völlig. Es geht ihm – von dieser Meinung kann mich auch sein Dichter nicht abbringen – wie Grillparzer: die tragische Geste liegt ihm

besser. Auch die Jugend und die Lustigkeit glaubt man Kainz nicht so recht. Er läuft wie ein heiterer Philosoph, nicht wie ein lustiger Junge, und keinen Alten weiß man es an, daß sie seinem Erheben gehören. Der „holde Schein“ ist überhaupt nicht seine Stärke; dazu ist er als familiärer Persönlichkeit zu mächtig und eindrucksvoll. Darum wurde er gestern nur allmählich den Intentionen des Dichters gerecht und gab, ähnlich wie Wedekind, sein Bestes in den beiden letzten Akten, wo sich die Rolle des Leon höchst anspricht und einen stark melancholischen Einschlag erhält. Hier feierte seine Darstellungs- und noch mehr seine Sprechkunst erlebten Triumphe. Besonders die prachtvollen Traiden der Gelbstimme vor den Toren von Mexiko wußte er wieder ganz hinreichend zu steigen, obwohl er bei dem theoretischen Paradespiel im Jonglieren mit den Worten fast des Guten zu viel tat und den brauen Rückenungen als selbstverständlicher Virtuos vielleicht zu sehr in eine gewisse bengellose Beliebtheit rückte. Das auch sonst an dieser Leistung ein meisterliches Rennen trug, das gepaart mit einer liebendwürdigen Graze, einem distierten Humor und einer erstaunlichen äußeren Beweglichkeit, durch allerhand glückliche Satzaten der eigenen Phantasie die Absichten des Dichtung flug zu steigen, ihr immer die stäffelten Wirkungen an den Höhepunkten abzuholen, weiß, bedarf wohl keiner nochmaligen Erwähnung. Kein Wunder, daß unter solten Verhältnissen Kainz auch gestern zum Tag der Erfolgs und lärmisch applaudiert wurde. Ein gut Teil des Besuches darf das Ensemble des Residenztheaters für seine Bemühungen, mit dem Gaeste-Schluß zu halten, in jedem Falle bekräftigen. Vornehmlich die Herren Götz (Graf Rottmann) und Wagner (Malomir) sind hier neben Jos. Gießhorn, die freilich nicht die Erinnerung an ihr glänzendes Original, die Odilia der Frau Barth, bannen konnte, mit Auszeichnung zu nennen. – Das Haus war wieder vollständig ausverkauft, die Stimmung für Kainz wie immer festlich begleitet.

W.

am Spieltische oder sonstigen erlittenen Schiffbrüch, sondern als bevorstehter Seemann und Dekoffizier der schwedischen Marine. Da übrigens ganz Amerika bereits entdeckt war, so entdeckte er dort etwas Anderes, nämlich sein Talent zum Schauspieler.

Die in Dresden gewiß noch bei diesen in guter Erinnerung stehende Otilie Genée, die damals in San Francisco ein lukratives deutsches Theater „managed“, hat das etwas große Kind aus der Taufe gehoben. Als Komödiantin durchsetzte Otilie bald die United States of America, und wenn's kein Engagement gab – stieß der Gentleman, anfänglich zu schminken, Händler an, Händler bis zu zwölf Etagen und höher, das war auch etwas ab. Als „Smart Fellow“ kam er auf den Gedanken, sein Talent auch englisch spreken zu verwenden, und wenn das zunächst materiell ein Segen für ihn war, so legte es zugleich den Grund zu dem verhangnisvollen Zug, von dem ich oben gesprochen habe; die äußerlich scheinbare grobe Holzschnitterin amerikanischer Spielweise und den abenteuerlichen Hang zum Theater-Mobbeleiter ist er nie wieder los geworden. In Dresden und Hannover, wo er anfangt den Zug auf deutsche Bühnen setzte, wußten sie davon an erzählen, aber auch von seinem Talent, namentlich in Hamburg, wo er von Pollini auf Sopranstimmen gezeigt wurde. Nachdem ihm Oscar Jastrow vollends ein Jubiläum „Unser Zögling“ auf den Leib niedrigte, hatte er, sing der Propheten, in Borsigstadt etwas zu gelten. Mit diesem verjünglichen Schlag“ hatte er dann auch bei seinem Gastspiel am Dresdner Hoftheater einen durchschlagenden Erfolg.

Es ist jetzt gerade 25 Jahre her. Hier war in der Maienblüte seiner jungen Berühmtheit Friedrich Detmier so plötzlich gestorben, daß Tausende, die es nicht fassen konnten, in das Treuerhaus an der Auguststraße trömmten; sie wußten ihren jungen Tod dahingerafften Liebling auf der Bühne zu erhalten. Am schönsten scheint mir es zu glauben. An seinem Grabe wurde viel und schön gesprochen; am schönsten von Ludwig Barthol, so schön, daß ein junger böhmischer Junge wegen gefürchteter Kollegie einem anderen ins Ohr geraut haben soll: „Der scheint ja auf Engagement zu frechen!“ Otilie stand wahrscheinlich nicht unter den Leidtragenden, aber sicher ist, daß er bald nachher auf den Brettern stand, wo Detmier Triumphe gefeiert hatte und Maikowski von Abend zu Abend wachsend das Publikum in Erstaunen versetzte. Auf die Frage, wie das möglich war, gibt es nur die eine Antwort: Weil in der Kunst immer die Natur am meisten geschöpft wird. Und Otilie war durch

## Ostentana.

Wenn ich der künstlerisch erhabenen Erinnerung an Emil v. d. Osten geliebten Blätter ein paar Worte aus Eigenem hinzufügen darf, so will ich gewiß sein Werk machen, indem ich sage: ein verhängnisvoller Zug im Leben Ostens war der Hang nach dem Weinen. Er war ihm vererbt, und der Hang nach dem Dollar löste zunächst gar nicht mit; er sah nach Amerika wie Columbus, ohne es zu wollen, und zwar auf dem Wege eines Schiffbruchs, d. h. notabene nicht bei üblichen auf dem Heckende von Europa

## Anzeigen-Carif.

Entnahme von Anzeigen bis mindestens 2 Uhr. Sonn- und Feiertage nur Mittwoch 10 Uhr. Die 1. polnische Gründungsseite (ca. 8 Silber) 20 Pf. Zu- und Abnahmen auf der Gründungsseite 25 Pf., die 2. polnische Seite auf Letzter 20 Pf., als Eingang 10 Pf. 20 Pf. am Wochende nach Sonn- und Feiertagen 1. polnische Gründungsseite 30 Pf., am Wochende 20 Pf. Zu- und Abnahmen auf der Gründungsseite 40 Pf. Zu- und Abnahmen auf der Gründungsseite auf Letzter 20 Pf., als Eingang 10 Pf. 20 Pf. am Wochende nach Sonn- und Feiertagen.

Gesamtbetriebserlös: Min. 1 Mr. 11 und Nr. 2000.

Verlag von Gießsch & Reichardt.

berichtete über: „Die besonderen Aufgaben der Sektion Dresden des Verbandes der Ärzte Deutschlands“. — Herr Dr. med. Greiff-Serkowig erstattete Bericht über das vom Arztekreisvereinbund geplante Schutzbündnis der deutschen Ärzte. Folgende Resolution fand Annahme: „Die heute auf Veranlassung der Sektion Dresden des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes einberuhene, von etwa 200 Anlegern besuchte Arzteversammlung erklärt es für eine unabsehbare Pflicht jedes Arztes, der er nicht entziehen kann und darf, den Verpflichtungsschein des Deutschen Ärztekreisvereinbundes und des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes zum Schutz- und Trugbündnis (Formular II) durch Unterschrift anzuerkennen.“

- Einer Einladung des provisorischen Ausschusses zur Gründung einer "Ortsgruppe Leipzig" des Verbandes jährlicher Industrieller entsprechend, vereinigte sich in Leipzig im "Hotel de Pologne" unter Vorsitz des Herrn Paul Augustin eine größere Anzahl von Inhabern und Vertretern Leipziger Industriefirmen, um innerhalb ihres Kreises nach Muster der bisher bestehenden Ortsgruppen in Jena und Bautzen i. L. einen engeren Zusammenschluß zu einer Ortsgruppe vorzunehmen. Diese Begründung der Leipziger Ortsgruppe gehabt im Anschluß an einen Vortrag, den Herr Dr. Streiemann-Dresden, der Syndicus des Verbandes, über die Ziele und Zwecke des Verbandes hielt, und in dem er die Stellung des letzteren zu den diejenen bewegenden Kräften und Bestrebungen kennzeichnete. Dann vollzog sich die Gründung der Ortsgruppe und die Wahl ihres Vorstandes, den die Herren Dr. Brück, Direktor der Leipziger Gummiwarenfabrik, Auffenfirma, vorm. Julius Marx, Heine u. Co., Paul Gelsing, Direktor der Sächsischen Bronzefabrik, Auffenfirma, Paul Konrad Augustin, i. Ha. Sächsische Sonnenfabrik, Paul Augustin, C. G. Jädtig, i. Ha. Dr. Trenkler u. Co., Kunstanstalt, Hugo Keller, Direktor der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Dr. Victor Alinhardt, i. Ha. Julius Alinhardt, Graphisches Institut, Dr. H. Kunath, i. Ha. Kunath u. Alois, Parfümerie- und Toiletteartikelfabrik, Anton Mädler, i. Ha. Moritz Mädler, Fäderwarenfabrik, Heinrich Reßler, i. Ha. Heinrich Reßler, Körperfettfabrik, Bruno Peltzohn, Rechtsanwalt, Geschäftsführer des Brauereivereins Leipzig, G. m. b. H. Arisp Schmidt, Direktor der Deutschen Maschinen- und Werkzeugfabrik, G. m. b. H. J. L. Freiherr Sped von Sternburg, Freiherrl. Sped von Sternburgsche Brauerei, Dr. Alb. Stecke, i. Ha. Heine u. Co., Fabrik pharmatischer Farbe und chemischer Produkte, und A. C. Woritzer, i. Ha. Berger u. Wirth, Buch- und Steinindustrie-fabrik, bilden werden. Zu der vollzogenen Gründung der Ortsgruppe brachte Herr Landtagsabgeordneter Langhammer seine Begeisterung dar.

Im Gewerbeverein bot gestern abend Herr Phoßler einen hochinteressanten Experimentalvortrag über "Radioaktivität", d. h. über die eigentlichen und vielseitigen Wirkungen eines aus Verbleiben (Uranperoxyd) gewonnenen Elementes, des Radiums. Dieser geheimnisvolle Stoff, der z. S. noch überaus selten und teuer ist auf der ganzen Erde (gibt es nur einige Gramm, die einen Wert von Millionen verträchtigten), wird zu experimentellen Zwecken in der Regel in seinen Verbindungen mit Salzen, als Radiumchlorid und Radiumbromid, verwendet und zeigt in dieser Form Erscheinungen, wie sie sonst nur durch Kathodenstrahlen und Röntgenstrahlen ausgeübt werden. Um die große Verwandtschaft zwischen den Wirkungen des Radiums und den ebenen genannten Strahlen darzutun, führte Phoßler in seinem ersten Vortragsteile eine Reihe glanzvoll gelungener Experimente mit Kathoden- und Röntgenstrahlen aus, deren Entstehung und Wesen er zugleich eingehend beleuchtete. Hierbei wurde die Theorie von den Ionen und Elektronen erläutert. Diese besteht im wesentlichen darin, daß an alle Materienatome zweierlei bestimmte elektrische Atome, positive und negative, gebunden sind, die sich für gewöhnlich in einem Gleichgewichtsstände befinden und ihre Wirkungen gegenseitig aufheben. Werden beide Atome aber voneinander entfernt und getrennt, so daß das Materienatom nur mit elektrischen Quanten der einen Art behaftet bleibt, so kann dieses Atom elektrische Wirkungen ausüben und durch elektrische Wirkungen beeinflußt werden. Ein solches Atom heißt dann ein Ion. Dementsprechend bedeutet Ionisierung so viel als Zugänglichmachung für elektrische Wirkungen, oft auch so viel als elektrisch leidend gemacht. Die negativ-elektrischen Elementarquanten bezeichnet man als Elektronen. Diese letzteren spielen besonders eine wichtige Rolle bei den Wirkungen der Kathodenstrahlen. Die Kathodenstrahlen gehen bekanntlich von der negativen Elektrode eines mit verdünnten Gasen gefüllten Glaskörpers aus, durch welchen ein elektrischer Strom geleitet wird. Durch die elektrische Entladung wird auf die Gasatome eine ionisierende Wirkung geübt. Die negativen elektrischen Elementarquanten (Elektronen) werden von den Atomen losgetrennt und von der Kathode gewaltig fortgeschleudert, was, wie man berechnet hat, mit  $\frac{1}{2}$  Lichtgeschwindigkeit (= 100 000 Kilometer pro Sekunde) geschieht. Ihr Gewicht ist ein außerordentlich geringes; es beträgt nur den  $\frac{1}{1000}$  Teil der bisher bekannten leichten Gasatome, der Wasserstoffatome. Tiefen die Kathodenstrahlen aus dem geschlossenen, mit hochverdünnten Gasen erfüllten Glasgefäß heraus und wirken sie alsdann auf feste Körper ein, so bezeichnet man sie als Röntgenstrahlen. Durch fesselnde Experimente wurde dargetan, wie diese die meisten festen Körper (mit Ausnahme der Metalle) durchdringen, wie sie die Luft ionisieren (d. h. elektrisch leidend machen), wie derartig ionisierte Luft durch einen Blasebalg sogen. entzündet und an bestimmten Orten zur Zersetzung elektrischer Ladungen benutzt werden kann usw. Der zweite Vortragsteil zeigte nun an zahlreichen Experimenten, wie die von den Kathoden- und Röntgenstrahlen geübten Wirkungen ebenso gut auch durch Radium und seine Verbindungen ausgeübt werden können. Durch Bestrahlung mit Radium wurde eine Röntgenphotographie von Schlüsseln, einer Zigarettenbörse und anderen Metallkörpern hergestellt; es wurde Luft ionisiert und auf diese Weise das Ueberstreichen elektrischer Funken (zwischen ziemlich weit entfernten Polen) bewirkt. Verschiedene im ersten Vortragsteile

und durch Natur, manchmal bloß Natur, aber ganz und gar  
überföhlische Natur. Ein Naturist in des Wortes breiter  
Bedeutung, ein lebenslänglicher Student ohne Schulabschluß, eine  
verchwenderisch ausgestattete Ercheinung, eine überströmende  
männliche Jugend, der es an der Stirn geschrieben stand:  
Kinderwüstlich! Dazu das glckenweiche Organ mit allen Orgel-  
registern in Höhe und Tiefe, in der weiten Brust eine junge  
und hinter lachenden Zähnen eine Junge, die in jedem Wort-  
schaft Recht behalten mußte, eine seide Rose mit flatternden  
Rüschen, wie Emil Levrant, scharfer Seemannsblick aus tren-  
herzig und drollig lachenden Augen, die gegen Sturm und  
Sonnenlicht Stand halten konnten, hohe Turn, an der dichten  
hinaus reißensträhniges Haar ringsum schön angesetzt — und  
der ganze Kulinouskopf auf einer Figur, die für das erste  
Kinderregiment zu kurz wie geschaftet war! Kein Wunder,  
daß er bald „unser“ Cäcilie hieß, wie bei Nassé, Porth und  
Matlowaßn...

Man wendet oft und gern auf die Bühnenkünstler an, was der Dichter von der Rose sagt: daß, wenn sie sich selber schunde, sie zugleich auch den Göttern ziere. Und unsere auf weitläufigen Gasttourenneen Gold und Vorbeeren einheimsenden Künster wissen die Melanies zu rühmen, die sie auswärts für ihre pp. Institut machen. Das ist ein Zug der Zeit, der nicht auszumerzen ist; aber er kann dem einzelnen leicht verhängnisvoll werden. Es ist ja gewiß rühmlich anzuerkennen, daß Osten im stande war, in England englisch und in Schweden schwedisch sich große Erfolge zu erzielen, und jedermann könnte es ihm von Herzen, daß König Albert, der für seine lieben Künstler alles übrig hatte, ihm ein eigenhändiges Empfehlungsschreiben an Königin Oscar mitgab, aber gleich auf einmal ein ganzes Jahr Urlaub nach Amerika, das war ein Risiko, vor dem der Unterzeichneter, damals noch Schauspielreferent der „Dresdner Nachrichten“, den Freund aus den gewichtigsten Gründen wiederholt gewarnt hat. Rämentlich weiß — es war im Jahre 1889 — während des Urlaubs sein bisheriger Kontakt abließ und Geheimrat Bör auf die Anregung eines neuen Abschlusses ihm geantwortet hatte: „Wenn Sie wieder kommen, hören Sie, aus Amerika da kommt man nämlich manchmal gar nicht über ganz anders zurück!“ Aber alles verglichen ging bei Osten zum einen The hinein und zum anderen hinaus. Er versprach sich goldene Berge von Amerika; er hatte ein Ausstattungs-Sensationstück für seine Person angefaust: „Der Silberkönig“. Das war eine Millionen-Soche. Mit kindlicher Freude schilberte er mir die Malate, die jetzt schon auf

gezeigte Experimente über Lumineszenz, Fluoreszenz und Phosphoreszenz wurden mit Hilfe von Radiumpräparaten ausgeführt. Auch wurde experimentell nachgewiesen, daß die Wirkungen der vom Radium u. a. ausgehenden Gammastrahlen (man unterscheidet neben diesen Strahlen beim Radium auch noch Alpha- und Betastrahlen) selbst durch Bleiplatten hindurchdringen und somit die der Röntgenstrahlen noch an Intensität übertreffen. Mit einigen vorzüglich gelungenen Experimenten unter Anwendung des dem Radium verwandten Poloniums (entdeckt von dem Chefarzt Curie in Paris) und der Cäsium-Emanationssubstanz schloß Redner seinen mit lautem Beifall aufgenommenen Vortrag, dem er heute (Dienstag) abend einen zweiten über: "Das Licht als Wellenbewegung und die Photographie in natürlichen Farben" folgen lassen wird. — Zuvor hatte der Versammlungsleiter, Herr Zivilingenieur W. Hartwig, mitgeteilt, daß sich der Gewerbeverein der Eingabe der Handelskammern an das Finanzministerium zur Abwehr der geplanten Schiffahrtsabgaben in seiner Gesamtheit angeschlossen habe.

— Gestern abend fanden sich im sogenannten Restaurant eine Anzahl bisheriger Herren zusammen, um eine Aussprache zu halten über den Gedanken der Errichtung eines Schiller-Denkmales in Dresden. Die Aussprache führte zur Bildung einer Gemeinschaft, welche die weitere Entwicklung des Planes in die Hand genommen hat und damit demnächst an die Öffentlichkeit treten wird.

\* Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften im Königreich Sachsen hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. Mai in Dresden ab. Der Verband ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum gewachsen und zählt gegenwärtig 28 landwirtschaftliche Genossenschaften der verschiedensten Art.

\* Die Metallarbeiter und Tischler in den Fabriken für photographische Apparate berieten gestern abend hier in drei verschiedenen Lokalen über eine etwaige sofortige Arbeitsbesetzung. Die Betriebsleitung der Firma Dutta u. Sohn hatte in letzter Stunde schriftliche Anträge gemacht, mit denen sich ihre sämtlichen Arbeiter zurückzuziehen scheinen; die Firmen Ernemann und Wünche haben aber die Forderungen angesichts der lauten Geschäftskonjunktur abgelehnt. Während die Metallarbeiter der Firma Ernemann in nochmaligen Unterhandlungen mit der Betriebsleitung eintreten wollen, beschlossen die Holzarbeiter in beiden letzteren Betrieben den sofortigen Streik. Es besteht aber auch hier noch die Hoffnung einer friedlichen Beilegung. Die Forderungen bestehen in erster Linie in einer einheitlichen Arbeitszeit von wöchentlich 42 Stunden und einem Mindeststundentag von 42 Pf. Anstrebt wird außerdem für ferne Zeiten ein kollektiver Arbeitsvertrag für die gesamte Photographen-Industrie.

— Einen nachahmenswerten Besuch hat der in Schorzenberg abgehaltene Sängertag des Obererzgebirgischen Chöngerbundes geführt, nämlich eine Ablösung der Dauererbet-künftigen Chöngersie, so daß am Sonnabend abend Vertreterversammlung und Trommers und am Sonntag Aufführungen und andere Feierlichkeiten stattfinden sollen. Angehört der vielen und oft ausgedehnten Vereinszeit eine sehr verständige Maßnahme.

— Ein Konfirmanden-Ahend, der sich gleichzeitig

— Ein Abendkonzertabend, der nur gewidmet  
einem Ehrenabende des Herrn Überlehrers Stöhrel, lang-  
jährigen früheren Vorsitzenden der Gruppe Reutstadt vom  
Evangelischen Arbeiterverein, gestaltete, fand am  
Folmonntag unter großer Beteiligung im "Hotel zur grünen  
Tanne" statt. Das dem Tage angepaßte Programm bot ge-  
angliche Darbietungen des Herrn Noazerthängers Starke, sowie  
des Schauspielerquartetts, während Deslamationen von Helene  
Kluge, M. Herrmann und Charlotte Lampert und Vorträge für  
Klavier und Geige (Erich Tiesler und Alfred Apigisch) den übrigen  
Teil des unterhaltenden Abends ausfüllten. In gedanken-  
reichen Worten zollte Herr Pastor Unger Herrn Überlehrer  
Stöhrel bei Übergabe eines Ehrendiploms im Namen der  
Gruppe die verdiente Anerkennung seines unermüdlichen Wirksens,  
während er gleichzeitig ihm die Benennung zum Ehrendorhngenden  
übermittelte. Mit der herzlichen Bemerkung: "Ewig bleiben  
sind die Alten" dankte der alte Oberlehrer, woran sich der Quartett-  
leiter: „Das ist der Tag der Freude“ anschloß. Herr Hor-  
redinger Kreisrichter wandte sich in einer weiteren Ansprache an  
die fortwährende Jugend und ermahnte sie, das im menschlichen  
Leben zu werden, wozu sie Gott nach ihren Anlagen bestimmt  
seien. Schlüß- und Dankeswort des derzeitigen Vorsitzenden,  
Herrn Redakteurs Tiesler, sowie allgemeiner Gesang beendeten  
die Feier.

ung hielt am 11. d. M. ihre 21. Jahres-Hauptversammlung im "Bürgerhaus" ab. II. a wurde der Geschäftsbereich für 1904 vorgetragen und richtig geworben, dem Vorstande unter dem Ausdruck der Anerkennung für gute Verwaltung Entlastung erteilt und die anschließenden Hexen des Vorstandes und Verwaltungsrates einstimmig wiedergewählt. Die 780 Mitglieder zährende Gemeinschaft für bürgerliche Beerdigung hat im vergangenen Jahre 5333 Ml. Spargelder eingenommen und 2776 Ml. zur Auszahlung gebracht. Der Vermögensbestand betrug rund 11 000 Ml. und ist in minderfischen Hypotheken und Wertpapieren angelegt. Die im Jahre 1883 begründete Gemeinschaft für bürgerliche Beerdigung ist eine Genossenschaft mit dem Rechte einer juristischen Person, sie hat den Zweck, ihren Mitgliedern bei Todesfällen mit Rat und Tat beizustehen, hat für sich einen besonderen Beerdigungstarif für einfache, aber würdiges Begräbnis festgelegt und kassiert Sparbeiträge von ihren Mitgliedern, welche zur Aufwendung bei Beerdigungen verwandt werden. Diese Spareinlagen, welche monatlich mindestens 20 Pfsg. betragen, werden durch Boten eingeholt und mit 2½ Prozent verzinst. Da das Eintrittsgeld nur 50 Pfsg. beträgt, auch konfessionelle Gebräuche nicht berührt werden, so ist es für jeden sparsamen Haushaltungsvorstand leicht, die Mitgliedschaft zu erwerben. Näheres ist jederzeit in der Geschäftsstelle: Firma B. Mosbau, Ecke Alten- und Clemmingsstraße, zu erfahren.

- Der Kreisverband Dresden bei Ben-

son anhalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Dresdner Schriftsteller- und Künstler-Verein) ist am Sonnabend abend im oberen Saale der "Drei Roben" eine diesjährige Generalversammlung ab. Den Jahresbericht, ein Bild erfreulicher Weiterentwicklung zeigte, erhieltte der ansprechende. Herr Redakteur Guido Mäder, den Kasenbericht den Herren Schatzmeister C. Altfisch und D. Leebé. Nach Berichte der Rechnungsprüfer wurde den Genannten für rechtes Rechnungswert Entlastung erteilt und hiernoch der Amtswortländ entlastet. Die Neuwahl des Vorstandes ergab ist die bisherigen Herren, zu Schriftüberten wurden die Herren Journalisten C. Wiedemann und Beyer neu gewählt, so die Herren Redakteur Hertlein und Hammel als Beisitzer. Herr Hauptmann Schriftsteller Niemann neben Herrn Wiedemann zum Rechnungsprüfer. Nach Schluss der Generalversammlung vereinigte man sich zu einem fröhlichen Maale, dem der Herr Vorsteher den ersten Trinkspruch auf Seine Majestät den König und das Königl. Haus ausbrachte, während Herr Niemann die Künstler feierte. Reiche Genüsse boten bei Tafel die Klaviervirtuosin Miss May Doelling, die Konzertgerin Krl. Marie Alberti, begleitet von Frau v. Dietel, und Doppelblasquartett der Kanone des Gardereiter-Regiments

— Die Theater-Direktion Ida Sonntag gibt im Eden-Theater in der Neustadt, Görlicher Straße 6, ihre Aufführungen; zunächst haben sie an den beiden letzten Sonnenstatigen Kunden, und zwar je Nachmittags eine Märchenstellung („Wichenbrödel“), während die Abendvorstellungen wünsche, Lustspiele u. a. brachten. Am vorigen Sonntag wurde vollbekanntermaßen das dreitägige Lustspiel „Die Augen der See“ von W. v. Hillern gegeben. Die Darsteller waren mit ihrer Lust und Liebe bei der Sache, das Zusammenspiel ging nicht von statten, die Ausfassung der Rollen war eine den Intentionen des Dichters entsprechende. Soweit es hier und da um schauspielerischer Routine fehlte, wird Fräulein Sonntag als Priska von Steinbach noch vortrefflich gab, ihren Männern ein erreichenswertes Vorbild sein. Neben Fräulein Sonntag ist namentlich noch Fräulein Frieda Schlegel zu nennen, ihre Rolle als Bassisch recht glücklich durchführte. Dem sinnlichen kurzen Lustspiel folgte der Schwank von O. Bichoffie „Schwerhörigen“. Mit Fräulein Sonntag verhafsten hier Damen Emma Schneider und Magda Verti durch geschickte Erstellung vom Einakter zu seiner durchschlagenden Wirkung, doch dem am Sonntag Gebotenen versprechen auch die ferneren Aufführungen einige genügreiche Stunden.

— Zahlend dieses ehrwürdigen Denkmals hat der Deutschen Patriotenbund für das Rubbelgesamtkonto des deutschen Reichs etwa 1 430 000 Mfl. gesammelt. Davon entfallen auf Erträge aus sechs Lotterien 815 000 Mfl., die deutschen Städte gaben an einmaligen und laufenden Beiträgen 136 000 Mfl. — nebst allein 83 000 Mfl. —, die Landgemeinden 21 500 Mfl., die Kreise sammelten 109 500 Mfl. an Mitglieds- und sonstigen Beiträgen fließen der Denkmalstafche 261 200 Mfl. und aus Schulumlungen 35 400 Mfl. zu. Das Recht der Namensnennung im Namen des Denkmals erwarben sich 788 Städteorganisationen und Vereine. Da die Kosten des Denkmals auf etwa 3 Mill. Mfl. veranschlagt sind, fehlt deuzuviel noch die größere Hälfte der Baukosten. Bekanntlich hat die Königl. sächsische Regierung, um die Fertigung des Denkmals zu gewährleisten, mehrere Geldlotterien erlaubt, von denen die 7. Ziehung vom 16. bis 20. Mai erscheint. Die Lotterie ist die beste Dreimarklotterie und zahlt die besten Gewinne aus, daher ist sie besonders auch des Zweedes sehr in allen Kreisen sehr beliebt. Lose sind vom Deutschen Patriotenbund und seinen Verkaufsstellen zu beziehen.

— Die Hauptverwaltung des Deutschen Kellner-

ndes „Union Gant med“ veröffentlicht ihren Geschäftsjahrsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Durchführung der geplanten Bestimmungen über die Ruhezeit im Gastwirtschaftsgewerbe noch vielfach auf Schwierigkeiten bei den Geschäftsinhabern stößt. Die Vereinigung umfaßt 6444 Mitglieder in 84 Bezirksgruppen, von denen London den größten Bestand hatte, gefolgt von der des Hauptvereins Leipzig. Die Genossenschaftsbilanz zeigt mit einem Gewinne von 5022,87 Mfl. ab, die Vermögensverringerung mit 327 821,78 Mfl. Vom Beschuß des Prüfungsausschusses kommen für die Spar- und Darlehnsbank des Bezirks 5 Prozent Dividende zur Verteilung. Die Stellenverteilung wies einen Eingang von 22 442 Anträgen für feste Stellen und 39 895 für Ausbildungsstellen auf, von denen 16 670 bzw. 146 belegt wurden.

—\* Auf der Elbe ist mit dem Van der Badeanhalten  
kommen worden. In neuerer Zeit gibt es auf der Elbe auch  
die welche nicht auf Blättern landen, auf Rauten, rüber

— \* Polizeibericht, 18. April. Am Sonntage ist in Nut des Rittergutes Hirschstein die Leiche einer 18 bis Jahre alten Unbekannten aus der Elbe gezogen und in Totenhalle zu Börns gebracht worden. Die Verstorbene 1,70 Meter lang, hat dunkelblonde Haare, braune Augen und vollständiges Gebiß. Bekleidet war sie mit grauem, schwarz üttertem Jackett mit leichsiedigen Perlmutterschnäppen, grünem, grauem Unterkosede und weißem F. C. gezeichnetem mde.

ung 340 Mitglieder angehören, bat am Freitag den 14. April unter  
Präfig ihres Obermeisters, des Hofschieferanthen Schäfer, im Saale des

n, bis alles wieder auf seinem Boden war. Er wort in dieser Sticht ein ins Quadratische überlebter Hugo Müller, ebenso klug und geschmeidig, hatte auch seine göttliche Unverstörbarkeit bis zur Schönheit der Schneidigkeit der neuen Berliner Art-kann-seiner-Reichshauptstadtweis, — wenn's darauf ankam. Doch ein Schauspieler durfte eigentlich neben Drach gar nicht stehen, hätte neben ihm geblänzt, wie das Naturgenie neben dem Künstler angelegten könnten denkenden Künstler, und wenn damals von alle Tage Oper und Schauspiel gewesen wäre, wenn die Literaturbewegung und Richtung schon damals zur Sicherung der Bühnenaufgaben so beigetragen hätte, wie später, wenn man last not least schon damals etwas mehr von der Frömmigkeit und Weitertzigkeit, die man der heutigen Überzeugung bei ihren Unternehmungen nachdrühmen muß, gehabt hätte, hätte man eine Vollkrajinatur wie Diten mit seinen unverkennbaren bühnenlebenwiedenden Instinkten nicht gehen lassen, sondern ein Stab geschlachtet am Tage seiner Wiederkehr ausserি.

Denn — Hüt ab vor dem Toten! — er war der Ismaedtmann, und als solcher hätte er sich bis zu seinem Tode den Siegen auch bei uns behauptet, ein Vereigner in seiner! Und der allezeit willige und vorbereitete Künstler stieß einem groß angelegten, freien, offenen und aufrichtigen Edel-  
mischen, der sich vielleicht zu wenig in seinem Leben mit den  
eigentlichen Kleinlichkeiten abgegeben hat, auf die Bedachten  
Philister zu viel Wert legen. Er hatte die große — seines  
Lebens Maß entsprechende, aber immer offene Hand und offenes  
Auge und öffnete Tafel für alle, und an seiner Freigebigkeit liegten  
sich viele parasitische Existenzien wohl fest. Dafür wurde er  
zum „Widerhauer, Schulden, Sorgen“ usw., wie Goethe von dem  
altertums finstern Leben lange nicht los, und mußte zuletzt  
seines mühsam verdiente Brots des Tages essen. Und eine aus-  
wachte Hörte des Schicksals war es, daß er gerade jetzt, wo er  
sinaug, sich seiner drei mit dem ehesten Künstlerblatt genäherten  
Söhner, und namentlich des alles versprechenden künstlerischen  
Mannenaufgangs seiner „Evangelii“ (unserer jüngsten Verlümtheit)  
entzogen, von der Schaubühne des Lebens abgerufen  
werden ist. Aber der Oberstobettregisseur da droben läßt halt den  
Verhang für jeden fallen, wenn er sein Sprüchel ausgesagt hat.  
Wir uns vom Osten leider nicht dazu, sein letztes Wort zu  
reden — und da es die undenkbare Nachkeit bekanntlich nicht  
ist, wollte ich hiermit dem Meister und Freunde auch ein paar  
Worten zu dem Strange auf sein fernes Grab in der schwedischen  
Hafenstadt schlecken. Gute seinem Andenken.

**Frana Gabrelleib.**

**Gedenktafel** Nr. 27 des Oberquartals abgebauten, das sehr zahlreich besucht war. Der Eintritt in die Tagesschauung gedachte der Hochzeit jenseits des Heimganges des alten ehemündigen Reichs Thiers, dessen Andenken von allen Anwesenden geachtet wurde. Vierzig Jahre hat die Vorstellung von drei neu aufgenommenen Mitgliedern. Nunmehr wurden 82 Zeuglinge, an die der Vorsthme des Reitlingsausbildungskomitees, der hohen zweiten Obermeisterlichkeit, mahnende Abschiedsworte richtete, zu Gefallen gehalten. Von den jungen Leuten, deren Freudenfeste im Städtischen zur Beobachtung auslagen, erhielten 6 die Seniorie sehr gut", 26 "gut" und 2 "genügend"; auch wurden einem der jungen Gefesten die erste Prämie, bestehend in einem wertvollen Lehmbau über Querweg, 6 die zweite Prämie, je ein Buchmesser, und 3 die dritte Prämie in Form je eines Kammes angekündigt. Soeben trug Schreiter Riemer den Redenschafter vor, wonur dem Immunitätsverein jede für seine gewohnte Betreuung der Räte Dank ausgesprochen und Entlastung ertheilt wurde. Nunmehr forderte man um wichtige Punkte der Tagesordnung, dem Antrag des Immunitätsvorstandes, die endgültige Abschaffung über die schon seit Jahren geplante Gründung einer Hochschule der Dresdner Schulbeamten. Hierüber entnahm sich ein lebhafter Meinungsauftausch. Die Mehrheit der Anwesenden erklärte sich schließlich damit einverstanden, dass die Hochschule mit eigenen Verpflichtungen errichtet werde, und zwar möglichst bald in nächster Jahr. Die Verhandlung beanspruchte den Vortag, in der Angelogenheit alle weiteren Sitzungen zu tun.

**Landgericht.** Des gewerblichen Glückspiels und der Steuerhinterziehung ist der 1890 aus Elbinge erode im Dorf gebürtige Kaufmann Friedrich Karl Ernst Albin Vogel angeklagt.

Der Angeklagte war vor Jahren als Buchhalter und Kassierer in dem Wettvermittlungsbureau des släufig gewordenen Freiherrn v. Rathenow tätig und gründete im Jahre 1902 in einem Hause der Wallenstraße das Sportbüro "Sport", um Wettaufträge für Wettbewerben im In- und Auslande zu übernehmen.

In der bekannten Art gewinner Buchmache hat er in der Zeit vom 1. Juni 1902 bis zum August 1904 eine Anzahl fremder Wetten nicht am Totalisator angelegt, sondern auf eigenes Risiko gespielt, und eine auch nicht verloren. Das Wettkaufgeschäft muss ein ziemlich labiles gewesen sein, denn es selbst gibt keinen Jahresverdienst auf 200 bis 300 Ml. pro Jahr. Da er wegen Steuerhinterziehung bereits mit 250 Ml. Geldstrafe belegt worden ist, erkennt das Gericht auf 1 Woche Gefängnis mit 900 Ml. Geldstrafe oder weitere 90 Tage Gefängnis.

**Amtsgericht.** Dem 37 Jahre alten Töchter Alexander Gottsche Schönenfelder ist ein Strafbeschluss über 1 Woche Haft zugesprochen mit der Bestrafungsum. Sonntag, den 19. Februar, nachmittags gegen 5 Uhr verschiedene, in das Tanzlokal "Reichskrone" gehende Personen dadurch belästigt zu haben, dass er sie fragte, ob sie nicht wüssten, dass Arbeiter in dem Lokal nicht verkehrten. Schönenfelder erhob dagegen Einspruch. Durch Rauerauslässe und Flugblätter machte die sozialdemokratische Partei damals bekannt, dass in Sachen der von ihr behandelten Saatfrage die "Reichskrone" von den Arbeitern zu meiden sei. Der Beschuldigte stellte sich an dem erwähnten Nachmittage vor dem Lokal auf und sprach verschiedene, zum Tanz gehende junge Leute an, von denen einige dadurch sich abhalten ließen, das Lokal zu betreten, andere gingen aber trotzdem hinein. Schönenfelders Verhalten wurde schließlich von einem Gendarman beobachtet, der ihn daraufhin warnte. Schönenfelder schickte den Auforderung zu entsprechen, mit dem Einwands, dass er seinen Verkehr störte. Als Schönenfelder merkte, dass der inzwischen in Rücksicht genommene Polizei-Kommissar des Bezirks nur den Fall der beharrlichen Beleidigung die Beleidigung erzielte, den Beschuldigten nach der Bezirkswoche zu transportieren, entfernte er sich vor Gericht bereit Schönenfelder, die inszenierte Neukierung im Wortlaut des Eröffnungsberichtes setzt zu, gab aber zu, genutzt zu haben: "Entschuldigen Sie, Herr Richter, wissen Sie nicht, dass Arbeiter hier nicht gern geschehen sind?" Ein Junge befandet, dass er sich von Schönenfelder belästigt gefühlt habe. Das Gericht erkannte an die ihm im Strafbericht ausgewiesene lösliche Haftstrafe und führte zur Begründung aus, dass es gar nicht daran ankomme, ob der Bonotto an sich eine erlaubte Handlung sei oder nicht; wenn der Bonotto als solcher nicht unter Strafe gestellt sei, in solcher es doch nicht aus, dass er unter den strengen Urtum fällt. Es sei nur nicht erfordernlich, dass das Publikum belästigt werde, es genüge, dass die Tat zu einer solchen Belästigung geeignet ist. — Gegen den aus Herzogtum gehörigen Gothaer Heinrich Ewald Höhne wurde am 21. v. M. in Vorstadt Löbtau ein Gendarman zum Einschreiten angerufen, weil der eingesangt Name in einer Schankwirtschaft abgetrunken hatte. Höhne widerlebte sich, nannte sich "Mar Rebentisch" und legitimierte sich auch mit einem auf diesen Namen lautenden Einwohnerchein. Der Angeklagte ist wegen seiner vielen Porträts aus dem deutschen Heeresverband ausgestoßen. Er erhält 1 Monat Gefängnis und 2 Wochen Haft. — Der Würzburger Friedrich Adolf Vogel hatte kürzlich in einer Schankwirtschaft bei Bezahlung der Reise mit dem Werte Differenzen erhalten, weil dieser einen kleinen, rückständigen Schuldetrag mit in Abzug brachte. Vogel ließ sich einen Haustreidenschaft zu schreiben kommen und verzerrte vorläufig eine Türe. Mit ihm enterte sich der für ihn einstrebende Arbeiter Karl Gottlieb Vogel, der beim Weggehen einen Haken des Stock wegnahm und unwillkürlich zerbrach. Vogel wird zu 2 Wochen Gefängnis und 25 Ml. Geldstrafe. Beifall zu 25 Ml. Geldstrafe verurteilt.

**Amtsgericht.** In der auf den 19. April anberaumte Versteigerungstermin des Kommanditgesellschaft Helmholz & Co. gehörigen Grundstücks in Leipzig.

**Hauptgewinne der 147. Königl. Sächs. Landeslotterie.**

„Fünfte Klasse.“ziehung am 18. April 1905. (Ohne Gewähr.)

100 000 M.	auf Nr. 59178
5000 M.	auf Nr. 343 8655 39854 76737 78048 82078
3000 M.	auf Nr. 7618 12574 15704 25030 25773 25366 25915 36807
2700 38475 58157 60403 61673 64490 67826 75014 89712 94989 97001 97155	2700 38475 58157 60403 61673 64490 67826 75014 89712 94989 97001 97155
2000 M.	auf Nr. 3154 4726 21057 23872 23030 25157 31093 31754
2550 38908 48923 50008 60705 63923 64205 74840 81907 87852 90177	2550 38908 48923 50008 60705 63923 64205 74840 81907 87852 90177
1000 M.	auf Nr. 947 7704 17500 17517 21103 21801 22355 22881
26081 46806 46941 49118 51272 51945 52558 52216 60092 60326 60459	26081 46806 46941 49118 51272 51945 52558 52216 60092 60326 60459
61040 61488 61868 62359 66888 66739 66866 70438 73226 75302	61040 61488 61868 62359 66888 66739 66866 70438 73226 75302
76863 77579 79497 79854 84455 84675 85048 87212 88268 88930	76863 77579 79497 79854 84455 84675 85048 87212 88268 88930
50140 92343 93689 96391.	50140 92343 93689 96391.

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

Zuletzt Standort: Weimar. Zeitungs-Nr. 50178. Dresden. 17. April + 80 + 90 + 100 + 100 + 86 + 147 + 1

18. April + 50 fehlt + 80 + 89 + 78 + 136 - 8

## Der Kampf um die akademische Freiheit.

Im Verlaufe des Kampfes um die akademische Freiheit, der auf zahlreichen deutschen Hochschulen während der letzten Monate ausgefochten wurde, hatte das preußische Kultusministerium, wie seinerzeit gemeldet, unter dem 16. März einen beispielsoffenen Erlass an die Universitätsbehörden gerichtet. Es wurde darin verfügt, dass bis auf weiteres die Bildung von neuen Studentenausschüssen, sowie der Erlass von neuen und alte Abänderungen von bestehenden Ausschüssen abhängig seien könnten. Um Aufhebung dieses Erlasses hat nun der Senat der Universität Göttingen in einer ausführlichen Eingabe an den Kultusminister gebeten. Der Senat führt nach dem Bericht der "Deutschen Blg." u. a. aus: „Es wird Euer Exzellenz nicht unbekannt geblieben sein, und wir fühlen uns verpflichtet, heimlich darauf hinzuweisen, dass die Studentenschaft gegenwärtig von einem tiefen Misstrauen gegen das Unterrichtsministerium erfüllt ist. Es steht uns nicht zu, an den auf anderen Universitäten und Hochschulen stattgefundenen Ereignissen Kritik zu üben, aber leider lässt sich nicht verstellen, dass die Studenten seitdem in allem, was von der Ministeriallinie ausgeht, eine bedächtige Schwärzung ihrer Rechte und eine willkürliche Beeinträchtigung ihrer Bemerkungsfreiheit erblicken. Wir hoffen zurechtlich, dass diese Anschauung nach einiger Zeit verschwinden wird, aber im gegenwärtigen Zeitpunkte ist mit ihr zu rechnen. Denn während bis vor kurzem der Grundzug des studentischen Lebens in Deutschland durchaus gelund war, hat sich seit den bekannten letzten Ereignissen eine bisher ganz unbekannte Reaktion zur Agitation jetzt neuem Bundstoff geboten wird!!! Eure Exzellenz sind froh Ihrer Stellung genötigt, der Ihren Entscheidungen auf momentane politische Natur flüchtig zu nehmen, die außerhalb der Interessenabrede der Universitäten gelegen sind. Auch dafür haben die Studenten, und gerade die besten unter ihnen, ein feines und sicheres Gefühl. Sie wünschen mit uns Professoren,

und haben dies offen ausgedrochen, das wenigstens in bezug auf ihr studentisches Leben betätige Erwägungen den Universitäten fernzuhalten werden; dies ist möglich, wenn das bisherige Selbstbestimmungsrecht den Universitäten erhalten bleibt und damit ihr fühlbares Verantwortungsgefühl auch außerhalb der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Denn es ist notwendig auch uns eine Überwachung des Staates über die Universitäten erscheint, um den Gefahren einer zu weit gehenden Wege totalitärer Interessen vorzubeugen, so wenentlich erscheint es andererseits für den Staat unserer Universitäten, dass ihnen die historisch bewährte Methode ihrer alten Selbstverwaltung nicht verhindert werden. Wenn in wichtigen Augenblicken nationalen Lebens entscheidende Impulse von den deutschen Universitäten ausgegangen sind, so war dies möglich, weil sie — trotz ihrer Eingliederung in den großen staatlichen Organismus — nicht bloße Unterkommissariate und abhängige Behörden geworden, sondern wirkliche Korporationen geblieben sind mit einem kräftigen Gemeingefühl und mit einer gewissen Autonomie, wie für zur Erfüllung ihrer ethischen Aufgaben unentbehrlich ist.“ Die Göttinger Engage wird nicht verschleiern, in der Offenheit starker Aufsehen zu erregen. Denn kein anderer Senat einer deutschen Universität ist bisher mit solcher Entschiedenheit auf die Seite der Studentenschaft und ihrer Forderungen getreten, sofern sich diese auf die

Wahrung historisch berechtigter Interessen beziehen.

Am Ende aus, das sie „Tafel der Virtus et Virtutis“ nannte. Zwei Schriftzeichen bestanden aus hebräischen, arabischen und chinesischen Buchstaben. Jerner standen auf dem „Talisman“, den Frau H. händig bei sich tragen musste, in lateinischer Schrift folgende merkwürdige Formeln: „Ihr lieben 72 guten Geister, helft mir und steht mir bei, dass alle meine Feinde machtlos werden — Mackwolle Geister der Hölle, steht zurück vor dem mächtigsten Geist Gehwabs. — Ihr 72 Engel, steht mir bei, dass alle meine Wünsche in Erfüllung gehen, und das einer Mann Schnitt und Belangen nach mir bekannt. Hieran reichte sich eine Auswahl aus dem Alten Testamente entnommener Sprüche. Für diesen Talisman nutzte die H. 15 Ml. bezahlen. Da die erwartete Wirkung ausblieb, ging sie nochmals zu der Angelotage. Nachdem diese ihr aus den Karten den unglaublichen Unruh vorhergesagt hatte, wurde ihr ein Verderbnis mit Kundenangeboten, der unabdingbar war, wurde ihr eine Erfüllung aller Wünsche herbeiführen. Den „Wunderkämen“ musste sie erst präparieren, um eine Trennung ihres von der Frau H. geliebten Mannes von seiner Frau herbeizuführen; sie musste die beiden ersten auseinanderbringen, erklärte die Angelotage hierbei. Frau H. Meinei tauchte auch diesen Raum und bezahlte schweres Geld dafür. Zu Hause erhielt ein Kriminalbeamter von diesem „Wunderkämen“ beständiges Kreuzkinn und Dill. Der Staatsanwalt beantragte nur 50 Ml. Geldstrafe, denn als mildender Umstand sah hier seiner Meinung nach die über das Maß des Erlaubten hinausgehende Kainat mancher Menschen in Betracht. Da aber eine Anzahl Zeuginnen erklärte, dass sie sich nicht geschädigt fühlten, musste der Richter zu einer Freisprechung kommen.

## Schiffsbewegungen.

**Hamburg-Amerika-Linie.** „Emporia“, nach Westindien, 10. April von Cuxhaven abgez. „Pallava“, nach Philadelphia, 16. April von Cuxhaven abgez. „Medicis“, von Welschindien, 15. April auf der Elbe angel. „Prinz Waldemar“, von Mittelbreitlinien, 16. April auf der Elbe angel. „Doreale“, von Rio de Janeiro, 15. April auf der Elbe angel. „Aurora“, nach Ostasien, 15. April von Cuxhaven abgez. „Kunibis“ 15. April von San Francisco abgez. „Monetta“ 14. April von Hamburg abgez. „Savio“, nach Westindien, 16. April von Antwerpen abgez. „Tosca“, nach Nordbreitlinien, 16. April von Havre abgez. „Troja“, nach Nordbreitlinien, 16. April von Hamburg abgez. „Toros“ 16. April von Para über Madara nach Hamburg abgez. „Vaticano“ 16. April von Bologna abgez. „Sombia“, von Ostasien, 17. April von Suez angel. „Prinz August Wilhelm“, von Bologna und Megilo, 16. April in Suez angel. „St. Thomas“, nach Westindien, 16. April von Vigo abgez. „Athica“ 16. April von Malta auf. „Montau Point“, von New Orleans, 16. April auf der Elbe angel.

**Holland-Amerika-Linie.** „Statendam“, von Rotterdam nach New York, 16. April fährt.

**Union-Cable-Linie.** „German“ 16. April auf Seinekreis von den Kanarischen Inseln abgez. „Gotha“ 17. April auf Aussee in Norw. fährt angel.

## Sport-Nachrichten.

**Zweite große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen** am 13. und 14. Mai 1905 in Hannover. Die Ausstellung des Vereins der Hundezüchter Hannover (C. B. dor) mit Recht als die sportlich bedeutendste Veranstaltung der Saison bezeichnet werden. Nicht weniger als 17 große Spezialclubs haben sich der Hannoveranischen Ausstellung mit Sonder-Ausstellungen ihrer Rassen angegliedert, so dass auf eine starke Beschilderung zu rechnen ist. Bis jetzt gewährte Ehrenpreise im Wert von etwa 4000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfte es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die in den Nebenklassen zur Vergabe gehörenden Metall-Ringe sind wirkliche Kunstwerke in gezielteren Edelmetallarten. Die reichste Auszeichnung der Rasse ist die Rasse mit dem Preis von 1000 Mark, darunter besonders wertvolle des Züchtervereins Anhalt und Linden, dürfen im Verein mit einem Kollegium von 27 der beliebtesten, anerkannt tüchtigsten Richter nicht verfehlten, der Hannoveranischen Veranlagung ein besonderes Gepräge zu verleihen. Die vom veranstaltenden Verein garantieren Goldpreise der offenen Rassen werden ohne Rücksicht auf die Zahl der Rennungen voll ausgezahlt. Nur die Richter dürfen es ebenfalls bezeichnen: Auf den Hunden, den Nebenklassen sind mit Gebinden dotiert; die



Plakate und Affichen  
Transparent-Plakate  
Serien-Reklamekarten  
Postkarten, Kalender  
Illustrierte Kataloge  
Musterblätter, Prospekte

Hervorragende Entwürfe  
zur Verfügung

Der gesamte Druckereibetrieb

der

## Kunstanstalt Grimme & Hempel

Aktien-Gesellschaft i. L.

Leipzig-Schleussig

ist am 1. Februar durch Kauf in unseren Besitz übergegangen und durch Vereinigung mit unserer Buch- und Steindruckerei vorteilhaft erweitert worden.

Der damit geschaffene Druckerei-Grossbetrieb und seine fachmännische Leitung bietet die Gewähr für sachgemäße und preiswerte Ausführung aller besseren und umfänglichen Druckarbeiten.

Mit Vorschlägen, Entwürfen und Kostenanschlag dienen wir sofort.

**Graphisches Institut Gebrüder Arnold**

(vormals Kunstanstalt Grimme & Hempel)

Inhaber: Emil und Richard Arnold.

### „Pst“, der Fliegenfänger

Generalvertreib:

Adolph Dressler, Dresden-N., Königstraße 6.

### PO IN FOLGE

Das rasche Rückganges der Weinbranche und der Weinpriebe habe ich mich entschlossen, eine billigeren Marke einzuführen und öffentliche Werbung zu machen. „Po in Folge“ empfiehlt sich zwischen sehr beliebten deutschen Rotweinen.

1902er Weisswein per Liter 48 Pf.  
per Flasche 12 Pf.heimer. Der Wein ist reinholz, schmalzartig und gewund und entzückend voll auf dem Weinberg. Seiner empfiehlt sich zwischen sehr beliebten deutschen Rotweinen.

Barletta-Palatium per Liter 75 Pf., per Flasche 65 Pf.

Probefässchen zu ca. 30 Liter, Probefässchen zu 20 Flaschen. Rösser, Küsten u. Flaschen auf Wunsch lieferbar. — Nichtgefallende Weine werden auf meine Kosten zurückgegeben. Probe auf Wunsch. Zugabe dieser Zeitung erbeten.

Fritz Danbensch, Oberwesel a. Rh., Weingutsbesitzer, altennum. Weinversandhaus.

Neben 2000 offizielle Anerkennungsschreiben, u. a. von Herren 293, Vorberatern 192, Juristen 142, Barreten 463, Oberforstamt 106, Überlebrem 183, Offizieren 55, Mittagszeithein 152.

### Ebeling & Croener,

Königl. Hoflieferanten.

Als Ostergeschenke

reizende Klingeltaster.

Bankstr. II.

### ASTHMA UND KATARRH

Gehobt durch das CIGARETTEN ESPIC oder das PULVER.

Bekleidung, Hosen, Schnupfen, Nervenschmerz.

italienisch. - 25 ein Schachtel. Es kostet 20 r. El-Laser, Paris.

Man verleiht die obensteckende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Verleih des Ergebirges.

Voss- und Eisenbahnstation.

Tel. Nr. 33 Amt Annaberg.

Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf, Kohlen-

saure, elektrische Bader u. elektrische Lichtbader. Sodener

Bad mit Teppis- und Waggon-Bänken. Gute Verpflegung, neue

Bewirtung. Wohnungen in allen Preisklassen. Art wohnt im

Bade. Projekte gratis durch die Kurverwaltung.

Wiesbaden.

Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf, Kohlen-

saure, elektrische Bader u. elektrische Lichtbader. Sodener

Bad mit Teppis- und Waggon-Bänken. Gute Verpflegung, neue

Bewirtung. Wohnungen in allen Preisklassen. Art wohnt im

Bade. Projekte gratis durch die Kurverwaltung.

### Original- „Hille“-Motor

mit Sauggas

aus Anthracit, Koks, Braunkohle, Holz etc.

Billigste und beste Ersatzkraft bei Wassermangel.

Motore für alle Brennstoffe.

Moritz Hille (G.m.b.H.) Dresden-Löbtau

Tharandter Strasse Nr. 30.

### Herrsch. Pferd,

Wallach, Gräde, hellbraun, fischer eingel. flot. Grünling kommt vom Coupiert, sicher unten Reiter gehend, los weg. Aufz. d. Gründs aus guten Händen zu verkaufen. Meistermann Deutsches Haus, Kötzschenbroda.

### Unerreicht

ist die Wirkung der ältesten prämierten artz. empfohlenen mediz. Schwefelseife

und der verstärkten Teerschwefel-Seife

von Camillo Nag, Meißen,

älteste Fabrik med. Seifen. Großartiger Erfolg bei Mutter, Blüten, roten Flecken, Schuppen, gelb., grau., riss. Haut zc. Zu haben à Stück 25 und 50 Pf. in den Droghandlungen.

Moderne und einfache

Pianinos verkaufe sehr preiswert, gebrauchte von 250 M. an Eduard Menzer,

Franzstr. 14, 2., Ede Neum.

### Fichtene Stangen

in allen Stärken in frischer langer Qualität sowie Stäbchen, Baumstiel, Baum- u. Weinstäbe empfohlen möglichen zu kaufen bei billiger Preise Max Bähr, Görlitz.

Brachw. Stuhlfügel u. bett. u. dabei möglich. Conf. bill. zu verl. Schönstraße 30, 2. 1.

Mühlberg

### Gelegenheit

wegen vorgerückter Saison circa 200

Dienstag den 18.  
Mittwoch den 19.

### Herren- Sommer-

### Paletots.

Herm. Mühlberg,

Mühlberg

Hoflieferant,  
Wallstraße.

### Moor- und Stahlbad

Gottlob (Sächs. Schweiz).

- Luftkurort, Aussichtsort. -

Sommer und Winter geöffnet. -

Badeprospekte, Wohnungslisten und Auskünfte ertheilt werden.

los der Bürgermeister.

Badeprospekte werden auch in der Exped. dieses Blattes abgegeben.

Young Kaufmann, Mitte 20, in angenehmer Lebensstellung, vermögend u. gut Charact., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer wirtschaftlich erg. jungen Dame zwecks späterer

Heirat

zu machen. Vermögen erwünscht.

Anschrift bei derzeitigen Ehrennach.

Offiz. und T. O. 721 in die Exped. d. Bl. ertheilen.

spaten  
Rosenstäbe  
Spiekhaken  
Drahtgeflechte  
Schubkarren  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr. 11a.

Verkaufe

Holzbearbeitungsmaschinen

mit 5-pfd. elektrischen Motor.

Lehner, Deuben, Schulz.

Berantwortlicher Redakteur:

Armin Endorf in Dresden.

(Sprechzeit: 1/25-6 Uhr nach.)



# Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktienkapital: Mark 18 000 000.

Reserven: Mark 2 443 000.

**zweiganstalten:**

Dresdner Bankverein, Leipzig.  
Dresdner Bankverein, Chemnitz.  
Meissner Bank, Meissen.  
Bch. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

**Eröffnung laufender Rechnungen und Kreditgewährung**

**Provisionsfreie Scheckrechnungen.**

**Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.**

m = in Sachen mangelhaft.  
Mit dieser Münze auf Gold, nur keine andere Bezeichnung fehlt.

**Sturzteil der Dresdner Wörte vom 18. April 1905.**

Die Wörte kannen am Sonn. vor dem ersten Gottesdienst.

## Staatspapiere und Bondö.

### Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m 91,- B

do. 100 m 102,- B

do. umf. o. 1800 m

Sch. Rentz. R. 5000 m 80,35 B

do. 1000 m 89,35 B

do. 1500 m 89,35 B

do. 2000 m 90,50 B

do. 200 u. 100 m 90,50 B

Sach. Staatsanl. v. 55 m 25,50 B

do. 185,- 68 große m 100,35

do. 1862,- 68 kleine m 100,35

do. 1867 große m 110,35

do. 1867 kleine m 100,35 B

do. 1869 große m 100,35 B

do. 1869 kleine m 100,35 B

Zob. St. Schied. m 100,-

do. 100,- B

Zundest. St. R. 5000 m 97,70

do. 1500 m 97,70 B

do. 200 m 97,60 B

do. 1500 m 97,60 B

Breit. Rentz. R. 91,- B

do. 100 m 102,- B

do. umf. o. 1906 m

Deutsch. Staatsanleihe m

Staatsanleihe m

Dresdner Anleihe m

Dresdner n. 1871 m 100,-

do. 1876 m 100,-

do. 1886 m 100,-

do. 1883 m 100,- B

do. 1800 m 100,30

do. 1900 m 104,80 B

Auerstädter Anleihe m

Auerstädter Stadt Rieseb. 101,- 30

Bauhauer m 100,-

Baudholzer m 102,- 50

Carlsbader m 101,- 70

Chemnitzer v. 1833 m 10,-

do. 1874 u. 1879 m 100,-

do. 1880 m 100,-

do. 1902 m 100,30 B

Döbelner Stadt-Anl.m

Festbrenner v. 1886 m

Glauch. St. Ant. v. 1903 m 99,30 B

Leipziger v. 1897 m

do. v. 1904 m 103,50 B

Leipziger m

Leipziger m 103,50

Leipziger m 103,50